



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3. Punct/ wie die Sünd wider das vierte Gebott abzubüssen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Für den Dinstag der vierden  
Wochen in der Fasten.Wie man die Sünd wider das  
dritte Gebott abbüssen soll.

## Dritter §.

Zum ersten so versündigt man sich wider  
Dies Gebott folgender Gestalt.I. Wan man an Son- und Feiertagen  
arbeitsame Werck / handverclliche und  
dienstmäßige Arbeit verrichtet / oder anderen  
zu thun anbefehlet.II. Wan man an Son- und Feiertagen  
sich nit bey dem Ampt der heiligen Messen  
finden lasset.III. Wan man andere verhindert / das sie  
das Ampt der H. Mess mit anhören.IV. Wan man bey dem Ampt und Opf-  
fer der heiligen Mess freywillig mit anderen  
Gedanken umbgchet; oder die Zeit der heiligen  
Mess nit lachen/losen/ hin und her gey-  
hen/ lesen vergeblicher und unnützer (ich wil  
nit sagen) sträflicher Bücher/ oder derglei-  
chen anderen Sachen mehr / welche wider  
die Ehrerbietigkeit und Auffmercksamkeit  
seynd/ vertreibet.V. Wan man mit heiligen oder Gott-ge-  
weyheten sachen ohne Ehrerbietigkeit umb-  
gchet; als mit andächtigen Gemäls/ Ge-  
bein der Heiligen / und anderen dergleichen  
Sachen mehr. Wan man sich in den Kir-  
chen und geweyheten Orten nit ehrerbietig  
und züchtig anstellet.VI. Wan man nit zu verspochter Zeit beich-  
tet / oder eine unvollkommene Beicht thut/  
darumb das man sich nit gnugsam erfors-  
chet. Das man keine rechte Reu und Leyd  
gehabt. Das man kein rechtes Fürnehmen  
und Meynung gehabt / die Sünde undnächst gelegenheit zu sündigen zu vermei-  
den. Oder das man einem beichtet/welcher  
keine Gewalt Beicht zu hören.VII. Wan man nit zu befohlener Zeit das  
heiligste Sacrament genießet / oder das  
mans nit mit gebührender Ehr / oder auch  
gar unwürdig genießet.VIII. Wan man in der Fasten oder an  
anderen verbottenen Tagen ohne Noth und  
Urlaub verbottene Speiß isset.IX. Wan man an den Fasttagen/ welche  
von der Kirchen/oder auch von dem Orden/  
in welchem einer lebt/ befohlen/ seinem gefal-  
len nach oder menschlichen bedenkens hal-  
ber nit fastet. Oder wan man an den Tagen  
nit fastet / an welchen einer zu fasten sich ver-  
lobt hat.X. Wan man Ursach ist / das andere nit  
fasten / oder muhtwilliger weis verbottene  
Speiß essen.Zum andern. Nach erkantnus gemelter  
Sünden und vor Gott gethaner Beicht  
treib dich durch folgende erwegung an zu  
wahrer Reu und Leyd deiner Sünden.  
Erstlich erwege / wie das der allmächtige  
Gott alle seine Krafft und Vermögen dar-  
zu anwende / damit er dir guts thue; wie du  
gar nichts ohn ihn thun könnest / wie er in-  
und mit allen Creaturen/vernünftigen und  
unvernünftigen / sie leben / oder leben nit/  
würcket; damit er dir in denselben diene  
und helffe. Wie groß ist dan nun nit deine  
Undanckbarkeit/ ja deine Bosheit / das du  
dem jenigen übelst thust / der dir so viel  
guts erwiesen? Das du alle Stärke und  
Kräften deines Leibs angewendet / den zu  
erzürnen/ welcher (gleichsam also zu reden)  
seine Allmacht unmächtig gemacht / damit  
du im Himmel und auff Erden bey Ehren  
wärest. Das du die Creaturen/ in- und mit  
welchen er würckte / dich an sich zu ziehen/  
mißbrauchet; ja so gar die würckung und

das mithelfen selbst (Dan ohne sein Zuthun kanstu deinen geringsten Finger mit bewegen) mißbrauchet. Zum 2. Erwege wie das Gott wegen seiner höchsten Güte würdig sey von allen Creaturen mit einer unendlichen Liebe geliebt zu werden / und wie du durch dein sundigen zu verstehen gibst / das du ihn nit allein nit liebest / sondern so gar ein Abschewen von dieser Güte tragest; das du diese Güte aufschlieffest / die Bosheit in dein Herz hinein laffest / und den hassst / welcher ewiger Liebe werth ist. O was ein Bosheit! Ach der grossen Undankbarkeit!

Zum dritten versöhne die Göttliche Gerechtigkeit mit etlichen Bußwercken / wie anderswo gesagt.

### Sür den Mittwoch in der vierten Wochen in der Fasten.

### Wie man die Sünd wider das vierte Gebott abbüssen soll.

#### Vierter §.

Zum ersten so pflegt man wider dis Gebott auff folgende Weis zu sündigen.

I. Wan man den Eltern ihre Gebühr nit anthut: wan man sie nit ehret noch liebet: wan man ihnen nit gehorsamet: wan man ihnen in ihren Nöhten nicht zu Hülff kommet.

II. Wan man seine Eltern verachtet: freventlich und bößlich urtheilet / ihnen übel nachredt, oder auch dieselbige staur und hart anredt.

III. Wan man ihre gute Rät / Ermahnungen und Straff nit für gut auffnimbt / sondern sich derselben spottet und verachtet.

IV. Wan man ihrem guten und vernünftigen Befelch nit nachkommet.

V. Wan man seine Eltern betrübet in dem man ihnen in ihren Nöhten nit zu Hülff kommet: zum wenigsten mit dem Gebott man anders nit kan.

VI. Wan man den Tod seiner Eltern begehret / dannit man desto mehr Freuden be / oder auch das man ihre Güter bekommen

VII. Wan man seine Eltern unmaßiger Weis liebet / und Geraden als seine Eltern erzürnen wolle.

VIII. Wan man sich nit gegen die väterlichen und weltlichen Obrigkeit beugt / nit man zu thun schuldig. Wan man sie nicht ehret / liebet / noch gehorsamet.

IX. Wan man nit sorgt / das die Sünd wohl in dem Glauben / und in der Gnad Gottes außgezogen werden: wan man sie verwünscht und vermaledeyet: wan man sie nicht züchtiger oder straffet / in dem ja nicht thun.

X. Wan man nicht acht gibt / das die Hausgesindlein / Knecht und Mägde / wie sie leben sollen.

Zum andern. Nach erkanten und von Gott geberhten Sünden selbsten bekennen einem Haf und Abschewen wider dieselbe antreiben / und fürs erste bekennen das Gott von alle Ewigkeit her an dich geliebet und dich geliebet: nicht zwar das du verdient / sondern auß lauterer Barmhertzigkeit: auß grösse dieser Lieb gegen dich er dir bereitet alle die Gnaden und alle alle Wohlthaten / welche du jetzt von ihm empfangen / und viel andere mehr so du von ihm zu empfangen hast / wofern du dich deren nit unwürdig machest: so wolle er dich mehr / so laffet er von dieser Liebe nimmermehr er thut dir einen weg wie den andern. Er haltet deine Seel und deinen Leib / in dem das du zu suadigen pflegest. Er erkantet die Kräfte und Stärke des Leibes und der Seelen / mit welchen du ihn beledigest.

P.  
J. Saffre  
Vol. II  
Part I